

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



VORLAGE

Nr. 4-0183/09-II

für die öffentliche Sitzung

Beratungsfolge der Fachausschüsse

Jugendhilfeausschuss
Kreistag

13.05.2009
22.06.2009

Einreicher: Landrat

Betr.: Konzept zur Umsetzung der Qualitätsstandards im Pflegekinderdienst

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag beschließt als Grundlage für den notwendigen Ausbau der Pflegestellen die in der Vorlage dargestellte Gesamtkonzeption zur Neuausrichtung des Pflegekinderdienstes.

Finanzielle Auswirkungen:

Produkt: Hilfe zur Erziehung
Produkt-Nr.: 36303 (42.305,00 €)

Luckenwalde, den 18.11.2021

Giesecke

Sachverhalt:

Pflegefamilien sind besonders geeignet, eine positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Die Kinder erleben Sicherheit, familiäre Bindung und haben die Möglichkeit, durch Anschauung ein eigenes Lebensmodell zu entwickeln. Bei diesen Hilfen nach § 33 SGB VIII (KJHG) ist ausschlaggebend, dass ein erzieherischer Bedarf besteht, der durch die leiblichen Eltern des Kindes oder Jugendlichen nicht erfüllt wird, und die Unterbringungsform die notwendige und geeignete Hilfe zu Erziehung im Sinne des § 27 SGB VIII darstellt.

Der Pflegekinderdienst des Landkreises Teltow-Fläming arbeitet seit Jahren konzeptionell in einem Umfeld deutlich steigender Fallzahlen im Bereich der Hilfen zur Erziehung. Durch neukonzipierte Arbeitsfelder und eine veränderte Vorgehensweise soll der Pflegekinderdienst Ziele wie

- eine verstärkte Vorhaltung von Hilfen im Rahmen familiärer Betreuung in Pflegefamilien als Alternative zur Heimunterbringung
- eine Verstärkung des Angebotes geplanter, auf Rückführung angelegter Hilfen und
- eine Verkürzung der Belegungszeiten

erreichen.

Das oberste Ziel des Pflegekinderdienstes ist die Vermittlung von Kindern und Jugendlichen in geeignete Pflegestellen. Dazu benötigt der Pflegekinderdienst einen möglichst großen Pool von Pflegestellen. Die nachfolgende Vorlage stellt sowohl die Pflegeformen vor als auch die Erwartungen dar, die sich an der jeweiligen Form des Pflegeverhältnisses orientieren. Um diese Standards zu erfüllen, hat der Pflegekinderdienst ein Qualifizierungskonzept erarbeitet, das Pflegeeltern in die Lage versetzen soll, den differenzierten Ansprüchen gerecht zu werden.

Das bereits bestehende freiwillige Angebot für Pflegeeltern soll fortgesetzt werden und sichert eine fortlaufende Fortbildung für Pflegefamilien. Darüber hinaus ist geplant, Familien, die ein Kind mit einem erhöhten pädagogischen Bedarf oder ein Kind in Bereitschaftspflege aufnehmen, zukünftig noch umfassender bei ihrer anspruchsvollen Erziehungsaufgabe zu unterstützen.

Dies soll auch durch regelmäßige, verpflichtende Teilnahme an Supervision gewährleistet werden. Es ist wichtig, dass Pflegeeltern mit der Teilnahme an Supervision die Möglichkeit erhalten, sich mit anderen Pflegeeltern auszutauschen. Sie finden hier den geeigneten Rahmen, über Sorgen und Probleme im Zusammenhang mit dem Pflegekind zu sprechen und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Zukünftig sollen deshalb folgende Vorbereitungs-, Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote gemacht werden:

- Vorbereitungskurs für Bewerber (6,5-tägiger Kurs = 3.600 Euro)
- Aufbauqualifizierung für Pflegestellen für Kinder mit erweitertem Förderbedarf (2-tägiger Spezialkurs = 1.200 € bzw. 3-tägiger Spezialkurs = 1.700 Euro)
- Zusatzqualifizierung für die Familiäre Bereitschaftsbetreuung (2-tägiger Spezialkurs = 1.200 Euro)
- Themenbezogene Fortbildungen (3-4-tägig = 600 Euro, zuzügl. 100 Euro Kinderbetreuungskosten)
- Gruppenleiterseminare (525 Euro/Kurs)
- Supervision / Praxisbegleitung, auch im Sinne von Begegnung mit anderen Pflegeeltern und Erfahrungsaustausch (80 Euro/ Sitzung x 10 Einheiten pro Pflegeeltern)

Gleichzeitig steht der Pflegekinderdienst bereit, die Pflegefamilien mit seinem Fachwissen und entsprechenden Hilfsangeboten zu unterstützen mit dem Anspruch, die Pflegefamilien nicht alleine zu lassen. Er stellt mit dieser Form der Unterstützung sicher, dass Pflegeeltern sich nicht alleingelassen oder überfordert fühlen.

Bei der Zahl der aktuell zur Verfügung stehenden Pflegestellen stößt die Arbeit allerdings an Grenzen. Ein Werbekonzept mit kurz-, mittel- und langfristigen Aspekten soll einen dauerhaft großen Pool an Pflegefamilien schaffen. Deshalb ist es wichtig, auch die Öffentlichkeitsarbeit und Werbearbeit des Pflegekinderdienstes zu verbessern.

Durch gezielte Maßnahmen ist vorgesehen, das Thema „Pflegekind“ auf unterschiedlichen Ebenen präsent zu machen und zu halten. Damit wird die familiäre/ berufliche Perspektive „Pflegekind“ in seinen unterschiedlichen Facetten einem weiten Kreis potentieller Pflegefamilien /-personen geöffnet.

Dabei sollen attraktive Rahmenbedingungen, insbesondere für auf Rückführung angelegte Pflegeverhältnisse als auch für die Aufnahme verhaltensschwieriger und älterer Kinder/ Jugendlicher deutlich werden.

Die konkrete Werbearbeit findet im Wesentlichen auf drei Feldern statt:

- Internetauftritte und Erstellung/ Verteilung von Werbematerialien
- Präsenz auf familienorientierten Veranstaltungen
- Aufbau von Medienarbeit/ Schaltung von Anzeigen

Die finanziellen Auswirkungen wurden wie folgt ermittelt und sollen in der Haushaltsplanung 2010 Eingang finden:

| Finanzielle Aufwendungen | 2010 | Folgejahre |
|---|-----------------|---|
| Personalaufwand 0,5 zusätzliche Stelle im Pflegekinderdienst | ca. 21.000 Euro | 105.000 Euro (einschließlich 2,0 VZ-Stellen) |
| Mehraufwand Vorbereitungs-, Qualifizierungs-, und Fortbildungsangebote, für Pflegestellen, | ca. 20.000 Euro | 23.000 Euro (einschließlich HH-Ansatz 2009) |
| Mehraufwand Öffentlichkeitsarbeit und Werbung | ca. 1.305 Euro | 1.350 Euro |

Es ist geplant, die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses und den Kreistag beginnend ab 2011 über die Umsetzung des Konzeptes und die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen Bericht zu erstatten.

Es ist davon auszugehen, dass die Vermittlungsquoten bei Umsetzung des Konzeptes steigen werden.